

then, Klästern, und aus dieser Rücksicht ist es wünschenswerth und wäre höchst nothwendig, daß auch dafür ein bestimmtes Maas angegeben würde.

Präsident D. Haase: Es scheint Niemand weiter etwas bemerken zu wollen; wir können daher auf §. 8 der Regierungsvorlage übergehen.

#### D. Hohlmaase.

##### §. 8.

a) Allgemeines Hohlmaas für wissenschaftliche Zwecke und den Großverkehr.

Die Einheit des Hohlmaases ist das „Liter“. Der Rauminhalt des Liter entspricht genau einem Kubikdecimeter. Für wissenschaftliche Zwecke und den Großverkehr erhält das Liter folgende Mehrheits- und Theilgrößen:

Chiloliter.	Hectoliter.	Decaliter.	Liter.	Deciliter.	Centiliter.
1	10	100	1000	10,000	100,000
	1	10	100	1000	10,000
		1	10	100	1000
			1	10	100
				1	10

Dem Liter kann im gewöhnlichen Gebrauche der Name „Kanne“ beigelegt werden.

Die Motiven dazu lauten:

Zu §. 8. Die Einheit des Hohlmaases für flüssige Dinge — das Liter — = 1 Kubikdecimeter, enthält bei + 4 Centigrad Temperatur genau 2 Pfund destillirtes Wasser in seiner größten Verdichtung und auf die Schwere im luftleeren Raum reducirt. Ferner entspricht der Kubikinhalte beinahe

55,894	preussischen	Kubikzollen
69,506	baierschen	=
76,087	sächsischen	=
73,488	württembergischen	=
64,000	badischen	=
74,716	kurhessischen	=
64,000	großherzoglich hessischen	=
77,078	weimarischen	=
72,626	gothaischen	=
72,456	nassauischen	=
77,078	schleizer	=
70,449	geraischen	=
74,965	frankfurter	=

Endlich sind

1,000,000 Liter = { 873339 preussischen Quart,  
1068842 sächsischen (Dresdner) Kannen,  
935430 baierschen Maas,  
598788 württembergischen Schänkmaas,  
666667 badischen Maas.

Die Deputation hat hier Folgendes bemerkt:

Zu §. 8. Das neue Hohlmaas: das Liter (für den gewöhnlichen Gebrauch zu Messung von Flüssigkeiten: die Kanne) wird 64 neue Kubikzolle oder beiläufig  $76\frac{1}{2}$  alte Leipziger Kubikzolle enthalten, daher ungefähr

$1\frac{1}{2}$  alter Dresdener Kanne gleich, und somit etwa  $\frac{1}{2}$  größer sein als bisher. Es scheint

der Deputation ein glückliches Zusammentreffen, daß das neue (dem französischen vollkommen gleiche) Liter um etwas Weniges größer ist, als die bisherige Dresdener Kanne. Denn der Grund, welcher beim Flächenmaas (§. 6) für den kleineren Inhalt des neuen Maases sprach, gilt hier von dem größeren Inhalte der neuen Kanne, weil eine bei weitem größere Mehrheit des Publikums bei diesem größeren Gemäse gewinnen, oder doch zu gewinnen glauben wird, während die kleinere Anzahl der Verkäufer und Schänkwirthe durch polizeiliche Maßregeln leicht zur gewissenhaften Beobachtung des neuen Gemäses angehalten werden können. Das neue Kannenmaas dürfte daher ohne Schwierigkeit in den gesammten Verkehr übergehen.

Die Deputation hat bei dieser §. nur eine Redaktionsbemerkung zu machen, indem sie der Ansicht ist,

daß bei künftiger Redaction der Verordnung die Schlussworte der §. 8: „Dem Liter kann — beigelegt werden,“ hier wegzulassen sind, da sie mit der Ueberschrift der §. nicht harmoniren, vielmehr den Anfang der künftigen §. zu bilden haben werden.

Die Herren Commissarien waren mit dieser Bemerkung einverstanden.

Ref. D. v. Mayer: Ich habe hierbei etwas weiter nicht zu sagen, um so weniger, als über die Motiven bereits in voriger Sitzung genugsam gesprochen worden ist. Ich bemerke nur, daß die alte Dresdner Kanne bis auf eine geringfügige Kleinigkeit mit der neuen übereinstimmt, und die Deputation hält das für ein glückliches Zusammentreffen.

Vizepräsident Reiche-Eisenstuck: Das spricht um so mehr dafür, daß man es bei der Dresdner Kanne lassen könnte. Ich habe mich schon bei der ersten Berathung darüber geäußert, daß ich das nicht als eine haltbare Motive anerkennen könne, weshalb man die neue Kanne annehmen solle, weil sie mehr enthält. Das ist nicht wahr.

Referent D. v. Mayer: Es ist aber wahr. Ich begreife nicht, wie der Herr Vizepräsident sagen kann, die neue Kanne enthalte nicht mehr, da sie doch  $\frac{1}{2}$  mehr enthält, und  $\frac{1}{2}$  doch Etwas ist.

Vizepräsident Reiche-Eisenstuck: Die Deputation konnte aber nicht sagen, das Publikum werde bei einem größern Gemäse gewinnen oder wenigstens zu gewinnen glauben. Das sieht einer Täuschung ähnlich.

Referent D. v. Mayer: Es kommt alles darauf an, wie es beim Bierschanke zugeht, und wie ein Glas gefüllt wird, ob ein Glas einige Schlucke mehr enthält oder weniger. Das Publikum aber soll  $\frac{1}{2}$  künftiger mehr bekommen, als jetzt, es wird bei dem neuen Maase also nichts verlieren, und wenn es etwas verlieren sollte, so geschähe es durch schlechtes, unrichtiges Maas, durch nachlässiges Füllen und andere bekannte Dinge, die auch jetzt schon möglich waren, keineswegs durch das neue gesetzliche Maas eingeführt werden; wenn aber daraus der Schluß gezogen worden ist, daß man also die Dresdner Kanne beibehalten könne, so folgt dies durchaus nicht. Denn